

WE NEVER SLEEP

24. SEPTEMBER 2020 – 10. JANUAR 2021

BOOKLET ZUR AUSSTELLUNG

Wer hat nicht irgendwann einmal davon geträumt, Spionin und Spion zu werden? James Bond, Mata Hari, George Smiley...

Spionage, die fast so alt ist wie die Menschheit, hat sich im Zuge des technologischen Fortschritts weiterentwickelt. Meist auf militärischem, oft aber auch auf wissenschaftlichem und industriellem Gebiet eingesetzt, spielt sie in der politischen Sphäre aller Länder eine wichtige Rolle, nach innen wie nach außen. Spähten in der Vergangenheit nationale Regierungen Individuen aus, so hat diese Tendenz sich heute offenbar umgekehrt, wie das Beispiel WikiLeaks zeigt: Private Individuen sind jetzt in der Lage, Regierungsgeheimnisse zu enthüllen. Das Verlangen nach Transparenz, so scheint es, hat das Geheimnis abgelöst. Warum Künstler und Spione zusammenbringen? Was genau haben sie miteinander gemein? Und was sind die Zusammenhänge zwischen Kunst, Kunstschaaffenden und Spionage? Künstlerinnen und Künstler wahren ihre Geheimnisse im Raum des Ateliers, Spioninnen und Spione dagegen bleiben im Dienst der Geheimhaltung undercover, ändern bisweilen ihre Identität und verbringen ihr ganzes Leben unauffällig– weil sie es sonst zu verlieren drohen.

Spionage ist eine Inspirationsquelle für Künstler, Schriftsteller, Filmemacher und Musiker. Man könnte auch sagen, dass die Vorgehensweise bestimmter Künstler, die immer wieder Codes zu deuten oder mit Archivierung und Telekommunikation umzugehen haben, der Spionagetätigkeit durchaus ähnlich ist.

We Never Sleep beleuchtet das Thema Spionage durch das Prisma zeitgenössischer Kunst und Gestaltung – vom Beginn des 20. Jahrhunderts über das „goldene Zeitalter“ im Kalten Krieg bis zum aktuellen Kontext medialer Überexponierung. Die Ausstellung trägt anspruchsvolle Werke zusammen und umfasst vielfältige künstlerische Strategien. Neue und schon vorhandene Projekte sowie eine Sammlung unerwarteter Objekte finden dabei auf unorthodoxe Weise Eingang in die Ausstellung.

Manche Werke sprechen das Thema direkt an, andere eher mental, historisch oder konzeptuell, indem sie den Weg über Subthemen nehmen wie beispielsweise: Der Geheimagent und seine Mythen im Hollywood-Glamour, Frauen und Spionage, der Kalte Krieg und seine Wiederkehr, Tarnung und ihre Bildgeschichte, Kryptografie und Codebrecher, Überwachung und Bedrohung, der Doppelagent und Schizophrenie, Manipulation und Bewusstseinskontrolle, Propagandistische Information und Desinformation, Belauschung: Klang und Spionage samt Verschwörung und Paranoia.

Wie in einem sich allmählich auffächernden Spionageroman verwandeln die schrittweise zu erschließenden Räumen die Betrachtenden in Amateurspione, deren zweideutig-voyeuristische Seite sie zutage fördern. Die Architektur, die der labyrinthischen Logik einer Spionagegeschichte folgt, verbirgt und enthüllt zu gleicher Zeit und gleitet ständig zwischen Realität und Fiktion. Am Ende sollte, wie in der undurchsichtigen Spionagewelt, die Wahrheit ein Mysterium bleiben.

Die Kunstwerke und Objekte in der Ausstellung sind mit Codes versehen, die auf die entsprechenden Einträge im alphabetisch sortierten Booklet verweisen.

KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Alfredo Jaar

Searching for K, 1984

Fotografie, 18 Paneele und 1 Pigmentdruck
Courtesy the artist

Alfredo Jaar immigrierte in den frühen 1980er-Jahren von Chile nach New York. Seine Arbeiten – oft raumgreifende Foto-, Text- und Lichtinstallationen – setzen sich mit sozialen, politischen und humanitären Themen auseinander. Im Mittelpunkt der Archiv-Installation *Searching for K* steht Henry Kissinger. Auf den Fotografien ist der Kopf des damaligen Nationalen Sicherheitsberaters der USA rot eingekreist, um dessen Rolle in imperialistischen Interventionen der Vereinigten Staaten – vor allem in Südamerika – hervorzuheben. In einem aufgezeichneten Dialog zwischen Kissinger und Präsident Richard Nixon am 16. September 1973 geht es um den Putsch in Chile fünf Tage zuvor. „Nothing of very great consequence“, urteilt Kissinger – tatsächlich sterben Tausende, es wird gefoltert und ins Exil getrieben, die Demokratie in Chile für Jahrzehnte zerstört.

Aleksandra Mir

Cold War, 2005

Filzstift auf Papier
8 Blätter
Courtesy the artist and Saatchi Gallery, London

Cold War gehört zu einer Serie von 20 großformatigen Zeichnungen, die Alexandra Mir gemeinsam mit einem Team von 16 Assistenten, überwiegend Kunststudenten, in einem „Sharpie Marathon“ in New York realisiert hat. Jede Arbeit besteht aus acht Blättern mit Themenschwerpunkten wie Kalter Krieg, Space Shuttles, das 200-jährige Bestehen Amerikas, Liebe, Gott und Babyboom. Alle 20 Zeichnungen gemeinsam installiert ergeben eine ganz andere Landkarte der Vereinigten Staaten von Amerika.

Charles and Ray Eames

Glimpses of the USA, 1959

Videoinstallation
12:56 min. (loop)
Courtesy Eames Office LLC

Im Rahmen ihres ersten Kulturaustauschs zwischen der UdSSR und den USA beauftragte die United States Information Agency (U.S.I.A.) das berühmte Designerpaar, Charles und Ray Eames, einen Film über „einen Tag im Leben der Vereinigten Staaten“ zu drehen. Der Film wurde in einer von Buckminster Fuller entworfenen geodätischen Kuppel mit einem Durchmesser von 250 Fuß im Moskauer Sokolniki-Park installiert. Die zahlreichen Bilder zeigten, dass Autobahnen und Autos Teil des amerikanischen Lebens waren. Der Film porträtierte aber auch liebevolle Familien, die sich vor der Arbeit umarmten und vor dem Schlafengehen einen Gutenachtkuss gaben. Vor dem Hintergrund, dass zwei Jahre zuvor der Sputnik 1 erfolgreich von der UdSSR ins All geschossen worden war, ist *Glimpses of the USA* durchaus auch als Propagandafilm zu verstehen.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Cornelia Schleime

Auf weitere gute Zusammenarbeit, 1993
Fotografie auf Siebdruck
Courtesy the artist and Deutsche Bank Collection

Ich halte doch nicht die Luft an, 1982
Körperaktion
3 Fotografien von Bernd Hiepe
Courtesy the artist

Cornelia Schleime ist in der DDR geboren und studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1981 erhielt die Performancekünstlerin Ausstellungsverbot und erwirkte 1984 schließlich eine Ausreisegenehmigung in den Westen. In der Hektik der Reise musste sie den Großteil ihres künstlerischen Schaffens in der DDR zurücklassen. Jahre später, nach dem Fall der Mauer, erfuhr sie aus ihren Stasi-Akten, dass sie jahrelang von ihrem besten Freund ausspioniert worden war, der an vielen ihrer Kunstaktionen teilgenommen hatte. *Auf weitere gute Zusammenarbeit* besteht aus den Beobachtungsunterlagen der Stasi, die die Künstlerin mit Fotos ihrer Selbstinszenierung ergänzt. In der Arbeit setzt sich die Künstlerin mit einem Teil ihrer eigenen Biografie auseinander. Sie veranschaulicht nicht nur die Arbeitsweise der Stasi, sondern legt auch die daraus hervorgehende Paranoia offen, indem sie diese Dokumente mit ihren Selbstporträts karikiert.

Dora García

The Romeos, 2018
Performance, Poster
Courtesy the artist

Während des Kalten Kriegs entwickelte Generaloberst Markus Wolf in der DDR eine Spionagetaktik, um vertrauliche Informationen aus West-Deutschland zu beschaffen. Hierfür wurde eine Gruppe junger Männer rekrutiert, die Sekretärinnen von Politikern umgarnen sollte. Den Frauen wurde schnell bewusst, worum es in den Annäherungsversuchen ging. Dennoch gaben sie bereitwillig die Informationen weiter. In vielen Fällen endete der Kontakt allerdings nicht, wenn der Auftrag eines Agenten erfüllt war. Stattdessen entwickelten sich Liebesbeziehungen, aus denen manchmal sogar Familien hervorgingen. In Dora Garcías *The Romeos* wird der Ausstellungsraum von Performern „infiltriert“, die mit den Besuchern unauffällig in Kontakt treten. Durch die Bekanntmachung der Performance werden die Besucher dazu verleitet, jeden Menschen als Romeo zu verdächtigen. Letztlich stellt García aber die Frage, ob die Zuneigung der Spione und die Freundlichkeit der Romeos in der Performance generell als unecht zu bezeichnen sind, nur weil diese instruiert wurden, sich entsprechend zu verhalten.

Dora Longo Bahia

Alice Marble / Switzerland, Germany / 1945 – 1945 / M1 Carbine / Lee Miller 1945, 2020
Stift auf Wasserbasis, Acryl auf Papier, Siebdruck auf Eisen, Eisenrahmen, Acryl auf Landkarte auf Schaumstoffplatte montiert

Coco Chanel / Germany, France, Spain, Britain / 1941 – 1944 / StG44 / Unknown 1941, 2020
Stift auf Wasserbasis, Acryl auf Papier, Siebdruck auf Eisen, Eisenrahmen, Acryl auf Landkarte auf Schaumstoffplatte montiert

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Greta Garbo / Sweden, Britain, Germany, Denmark, US, Bahamas / 1939 – 1945 /

Thompson Submachine Gun / Margaret Bourke-White 1944, 2020

Stift auf Wasserbasis, Acryl auf Papier, Siebdruck auf Eisen, Eisenrahmen, Acryl auf Landkarte auf Schaumstoffplatte montiert

Sonja Wigert / Sweden, Norway, Germany / 1942 – 1945 / Automatgevär m/42 /

Margaret Bourke-White 1945, 2020

Stift auf Wasserbasis, Acryl auf Papier, Siebdruck auf Eisen, Eisenrahmen, Acryl auf Landkarte auf Schaumstoffplatte montiert

Alle: Courtesy the artist

In ihren aktuellsten Arbeiten beschäftigt sich Dora Longo Bahia sowohl als Künstlerin als auch als Wissenschaftlerin mit den Grenzen zwischen Ästhetik und Politik. Sie hat eine Reihe von Gemälden, Fotografien, Performances und Videos produziert, die sich mit der Gewalt zeitgenössischer Strukturen und ihren Darstellungsformen auseinandersetzen. Dabei sucht sie nach Themen, die in der allgemeinen gesellschaftlichen Wahrnehmung kaum präsent sind. Auf die Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung entstand eine neue Serie aus 15 Werken, wovon vier Collagen hier gezeigt werden. Die Serie stellt Spioninnen vor, deren Hauptberuf ein anderer war: Schauspielerinnen, Sängerinnen, Sportlerinnen, Medienstars, Prominente. Die Porträts der Frauen befinden sich auf alten Landkarten aus dem „National Geographic Magazine“. Die Länder, die in die Konflikte verwickelt waren, in denen die jeweilige Spionin agierte, sind rot eingefärbt. Ein Gemälde mit einer Waffe, die innerhalb des Konflikts zum Einsatz kam, und ein Siebdruck auf Stahl, der aus einem dokumentarischen Bild des betreffenden Konflikts hergestellt wurde, sind motivisch in das Bild integriert.

Dias & Riedweg

Cold Stories, 2010

Videoinstallation, 4 Marionetten

(Adaptierte Version 2020)

Courtesy Galeria Vermelho, São Paulo

Die Videoinstallation *Cold Stories* von Mauricio Dias und Walter Riedweg zeigt Bildzusammenstellungen, die auf vier Monitoren mit jeweils eigenem Soundtrack abgespielt werden. Blasen tauchen auf dunklem Hintergrund auf und schweben über den Bildschirm. Wie Gedankenblasen zeigen sie Ausschnitte aus historischen Dokumentationen, Werbeclips oder Serien und sprechen damit unmittelbar das Zeitzeugen-Bildgedächtnis an. Zwischen diesen Bildern erscheinen Marionetten bekannter Politiker aus der Frühzeit des Kalten Krieges – Che Guevara, Mao Tse-tung, John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow – und tragen Fragmente ihrer bedeutendsten Reden vor. Die Künstler unterstreichen spielerisch die Verschränkungen zwischen dem Alltag der Bevölkerung, den Einzelschicksalen und den Dramen der Weltpolitik.

Eva Grubinger

Control Tower (Dark Matter), 2003

Furnierplatten,

Plexiglas, Farbe

Courtesy the artist

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Bedrohlich ragt Eva Grubingers *Control Tower* im Ausstellungsraum in die Höhe. Zwar ist der schwarze Turm um ein Vielfaches kleiner, jedoch genau so undurchdringlich wie sein reales Vorbild. Er ist Teil der Installation *Dark Matter*, die auch Imitationen eines Kühlturms, Nuklearreaktors und Bürohochhauses im gleichen opaken Schwarz zeigt. Die normierende Architektur der realen Gebäude ist Ergebnis der Versorgungsaufgaben, die solche systematisierten Zentren erfüllen. Gleichzeitig stehen sie durch die von ihnen ausgehende Überwachung stets in einem hierarchisierenden Verhältnis zu ihrem Umfeld. In *Dark Matter* stilisiert Grubinger die Gebäude schließlich zu modernen Symbolen der Macht.

Forensic Architecture

The Killing of Óscar Pérez, 2018

2:19 min. (video)

El Junquito Web Platform

Forensic Architecture Projektteam: Eyal Weizman (Hauptuntersuchungsleiter), Stefan Laxness (Projekt Koordinator), Samaneh Moafi, Enrico Murtula, Clive Vella, Platform Design, Franc Camps-Febrer; erweitertes Team: Aliaume Leroy, Giancarlo Fiorella; Zusammenarbeit mit: Bellingcat

„Am Montag, dem 15. Januar 2018, überfielen venezolanische Sicherheitskräfte im Rahmen der sogenannten ‚Operation Gideon‘ ein Haus am Stadtrand von El Junquito, 20 Kilometer westlich der Hauptstadt Caracas. Das Ziel dieser Operation war Óscar Pérez, der Anführer einer kleinen Rebellengruppe, die gegen die Regierung von Präsident Nicolás Maduro vorging. Neun Menschen wurden bei dem Überfall getötet, darunter Pérez und sechs weitere Mitglieder seiner Gruppe. Mit einer Ausnahme wurden bei allen Personen Verletzungen festgestellt, die mit einem Kopfschuss vergleichbar sind. Zwei Mitglieder der venezolanischen Streitkräfte wurden ebenfalls getötet. Die Art der Morde wirft die Frage auf, ob die von den Sicherheitskräften ergriffenen Maßnahmen rechtmäßig und verhältnismäßig waren. Um dies zu untersuchen, analysierten Forensic Architecture (FA) und Bellingcat Material, das von Bürgern, Sicherheitskräften und Pérez selbst aufgenommen wurde, sowie offizielle Erklärungen und durchgesickerte Tonaufnahmen von Polizeikommunikationen. In diesem Video erstellte FA ein interaktives, navigierbares 3D-Modell des Gebiets unter Verwendung aller Beweise, um die Ereignisse dieses Tages zu verstehen. Wir glauben, dass Óscar Pérez und seine Gruppe zwischen 11.15 Uhr und 12.00 Uhr getötet wurden, aber um diesen Fall vollständig zu untersuchen, ist mehr Material erforderlich, insbesondere Videoaufnahmen, die zwischen diesen Zeiten aufgenommen wurden.“ Text Forensic Architecture

Forensic Architecture, ein Kollektiv aus Designern, Architekten, Filmemachern und IT-Spezialisten, untersucht akribisch Schauplätze von Verbrechen und rekonstruiert Tatorte und Tathergänge. Mit dieser Methode untersuchen sie Menschenrechtsverletzungen und arbeiten mit einem Spektrum von internationalen Aktivistengruppen, NGOs, Amnesty International und der UN.

Fabian Marti

3LvGvkLu98od9EugTPiRTKpXzagXBTz3Wi, 2020

Reduktionsgebrannte Keramik

36ByutkFwsdqjHPgWHEhQ6AEtzrq7WTx2Z, 2020

Reduktionsgebrannte Keramik

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

3Na2qeeZ6x3oHnjArdzKbdYRiX6TyspDf7, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

37L7EL37q6q5SjDgicERnit8YVcz6Jizko, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

35sXKoqWSkWMPEe7QFicNNnPik7fd3x4cp, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

352UKJPSAsg7m1Xwxo49gKw4XJMQNyQ4KV, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

34fUY8hYGGSFyNhQ2bKPaoeeEkqS17jCMj, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

3KX2eaDFK7oDZ5kAgCqzJSX9s92xdKZk6B, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

3Qu1gVwGDTD3jdJUZPHtrJeTwFZBKU9woi, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

32rJXFMzdZT79eiwB9MLVVW9yHsg1i7ezJ, 2020
Reduktionsgebrannte Keramik

Alle: Courtesy the artist

Fabian Marti untersucht gerne die Grenzen der Kunst. Seine ausgestellten Objekte sind die Fortsetzung von Keramiken, an denen er in den letzten zehn Jahren gearbeitet hat. Sie sind Kunstwerke und gleichzeitig eine Art Bankkonto. In Anlehnung an die Idee der Kunst als Zahlungsmittel fungieren Martis Keramiken als ein Bitcoin-Gewölbe mit dem geheimen Bitcoin-Schlüssel im Inneren des Gefäßes und dem öffentlichen Schlüssel, der für alle sichtbar auf der Außenseite eingraviert ist. Kryptogeld ist eine digitale Währung, die unabhängig von einer Zentralbank funktioniert und bei der Verschlüsselungstechniken eingesetzt werden, um die Erzeugung von Währungseinheiten zu regulieren und den Transfer von Geldern zu überprüfen. Kryptographie ist das, was geheim und verborgen bleibt. Die Keramiken von Marti sind Kryptogefäße der Zukunft. Unabhängig davon, wie sich die digitale Währung weiterentwickelt: Um an den Code zu gelangen, muss die Skulptur zuerst zerstört werden. Ist das Gefäß das wichtigste Objekt – das, was man sehen kann – oder das, was es im Inneren enthält und nicht sichtbar ist? Es ist ein Spiel der Werte: Vielleicht ist der Wert der Bitmünze, die im Kunstwerk enthalten ist, höher als der des Kunstwerks heute. Vielleicht gewinnt das Kunstwerk im Laufe der Zeit mehr an Wert als die Bitmünze. Vielleicht befinden sich aber auch beide in einem endlosen Wettbewerb und repräsentieren zwei wirtschaftliche Welten: Kunst und Finanzen.

Guy de Cointet

Enjoy the Commercials, 1971
Tinte und Stift auf Papier
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Remember the Stories About..., 1971
Tinte und Stift auf Papier
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

When Radar Was New..., 1971
Filzstift und Stift auf Papier
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

Untitled (I Lovjad), ca. 1971
Polyptychon (3 Zeichnungen)
Filzstift und Stift auf Papier
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

Untitled, ca. 1971
Polyptychon (6 Zeichnungen)
Filzstift auf dünnem Papier
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

Sand Into Our..., 1972
Stift auf Papier
Courtesy Guy de Cointet Society and Air de Paris

...the..., 1976
Rote Tinte auf Papier
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

The Medieval Painters Were Accustomed to Prepare a Red Color, ca. 1982
Tinte und Stift auf Papier von „Arches“
Privatsammlung, courtesy Air de Paris

Guy de Cointet wird 1934 in Paris geboren. Für die erste Hälfte seines Lebens sind sein Interesse für Mode und ein abgebrochenes Kunststudium in Nancy bezeichnend. Sein heute bekanntes künstlerisches Werk entwickelt sich allerdings erst ab 1966 mit der Immigration in die USA. 1968 zieht er nach Los Angeles und beginnt sich dort als Künstler zu etablieren. Besondere Beliebtheit bei Kritikern und Sammlern genossen seine rätselhaften Assamblagen aus Kryptogrammen. In den mit Bleistift und Tinte geschaffenen Zeichnungen zeigt sich de Cointets Faszination für Kryptologie und Typografie: Jedes Blatt erscheint als Rätsel oder kodierte Botschaft. 1983 stirbt Guy de Cointet in Los Angeles.

Gabriel Lester

Collaboration with Monadnock Architects
The Third Degree, 2020
Installation mit Ton
Courtesy the artist and Monadnock, commissioned by SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

The Uninvited Guest 1, 2017
Fotografie
Courtesy the artist

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

The Uninvited Guest 2, 2017

Fotografie

Courtesy the artist

Indem Gabriel Lester Ideen und Motive verwendet, mit denen man bewusst oder unbewusst vertraut ist, beabsichtigt er, die Betrachter in eine Position zu versetzen, in der sie nicht nur Kunst erleben und konsumieren, sondern auch mit den eigenen Gefühlen, Gedanken und Fantasien konfrontiert werden. Auf diese Weise soll die Grenze zwischen Alltag und Kunst verschwimmen. Lesters Kunstwerke entstehen aus dem Wunsch heraus, Geschichten zu erzählen. In *The Third Degree* – einem Irrgarten aus Wegen, Sackgassen, Eingängen und Ausgängen und mit eindringlichen Stimmen, die Fragen aufwerfen – konstruiert er Umgebungen, die diese Erfahrung unterstützen. Selten vermitteln sie eine explizite Botschaft oder Idee, sondern schlagen vielmehr Wege vor, sich auf die Welt zu beziehen und sich zu fragen, welche Mechanismen und Komponenten unsere Wahrnehmung und unser Verständnis der Welt ausmachen.

Henrike Naumann

Tag X, 2019

Installation mit Ton und Video

Größe variabel, Archivmaterial des BStU, Erzähler: Andreas Enke, Dramaturgie: Aljoscha

Begerich, Montage: Ekaterina Reinbold, Tongestaltung: Bastian Hagedorn,

Studio Henrike Naumann: Carlo Bernhardt, Nik Mantilla, Christin Rothe, Lara Wehrs

(Adaptierte Version 2020, realisiert durch Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstandes der Freunde der SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT)

Courtesy the artist and KOW Berlin

Henrike Naumann präsentiert eine adaptierte Version der Arbeit *Tag X*, die am 30. Jahrestag zum Fall der Berliner Mauer präsentiert wurde. Hintergrund sind 2018 bekannt gewordene Netzwerke mit Verbindungen zu Bundeswehr und Verfassungsschutz, die sich auf einen gewaltsamen Systemwechsel in Deutschland vorbereiteten. Spannungen zwischen Ost- und Westdeutschland und Spionage stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Die Installation konfrontiert den Besucher mit rechten Fantasien politischer Umbrüche, wo Designklassiker zu Waffen werden, mit denen in Deutschland jeder mitkämpfen kann.

Humans since 1982

Surveillance Chandelier, 2011

Pulverbeschichtetes Aluminium, elektronische Teile

Courtesy Art Studio Humans since 1982, founded by Bastian Bischoff and Per Manuelsson

Beim *Surveillance Chandelier* handelt es sich um keinen gewöhnlichen Kronleuchter. Er besteht aus einer Reihe von Scheinwerfern, die an einem pulverbeschichteten Aluminiumrahmen aufgehängt sind und gelenkig in verschiedene Richtungen bewegt werden können. Ihre Form erinnert an Sicherheitskameras, wodurch die gesellschaftliche Kritik staatlicher und institutioneller Durchleuchtung wörtlich umgesetzt wird.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Jean-Luc Blanc

Jeanne Angkor, 2020
Öl auf Leinwand
Courtesy the artist

Eine Frau in einem mit Schmucksteinen besetzten Gewand blickt geheimnisvoll und unnahbar auf den Betrachter: Jeanne Angkor erscheint wie eine Sphinx auf der Leinwand. Der Film- Kundige wird die berühmte französische Schauspielerin Jeanne Moreau (1928–2017) erkennen und möglicherweise auch wissen, dass es sich um ihre Interpretation der berühmten Agentenfigur im gleichnamigen Spielfilm *Mata Hari* (1964) handelt. Die meisten seiner Gemälde und Zeichnungen bettet Jean-Luc Blanc in die Welt des Kinos ein und sie basieren auf sorgsam ausgesuchten Szenen aus seinen Lieblingsfilmen. Das entlehnte Filmstill wird im Bild neu inszeniert. Hier erschafft Blanc gleichsam einen Avatar, die Jeanne Angkor, die verschiedene Realitätsebenen zu vereinen scheint: Jeanne Moreau, Mata Hari, Jeanne D'Arc, Angkor Wat – eine Agentin, Schauspielerin, Sphinx.

Jane und Louise Wilson

Stasi City, 1997
4-Kanal-Videoinstallation 4:50 min. (loop)
Courtesy the artists and 303 Gallery, New York

Die immersive Videoinstallation von Jane und Louise Wilson entstand in der verlassenen Hauptzentrale der Stasi nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Langsam erforscht die Kamera das Labyrinth, bestehend aus verlassenen Korridoren und Verhörräumen. Klickende und summende Geräusche, die an Überwachungsequipment erinnern, begleiten die Aufnahmen wie ein Echo aus der Vergangenheit. Durch die Gegenüberstellung der Projektionen wird das Gefühl der Enge und Überwachung hervorgerufen, das in der DDR von der Stasi ausging.

Jill Magid

Becoming Tarden, 2010
Taschenbuch, 184 Seiten
1250 Ausgaben

I Can Burn Your Face: Miranda IV, 2019
7 mm Neon, Transformatoren und Kabel

18 Spies, 2008
18 Letterpress-Prints

The Kosinski Quotes, 2007
9 vierfarbige Siebdrucke auf Rives BFK Papier

Alle: Courtesy the artist and LABOR, Mexico City

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Ursprünglich wurde Jill Magid vom Niederländischen Geheimdienst (AIVD) mit einer Arbeit beauftragt, die das „menschliche Gesicht“ der Institution vermitteln sollte. Hierfür durfte sie sich mit 18 Agenten treffen, um sie kennenzulernen, jedoch keinerlei Aufnahmen machen. Deshalb hielt Magid jede kleinste Beobachtung in handschriftlichen Notizen fest. Auf diesen Notizen basieren 18 Prints (je einem Spion gewidmet), und die zugehörigen Neonlichter. Nichtsdestotrotz konfiszierte AIVD sieben der Prints, weshalb die Arbeit nun sieben leere Seiten neben den elf noch erhaltenen zeigt. Die sieben korrespondierenden Neonlichter wurden ebenfalls permanent ausgeschaltet. Der Ausdruck „to burn a face“ wird von AIVD genutzt, um das Offenbaren der Identität einer Quelle zu beschreiben. In dieser Arbeit wurde Jill Magid aber unweigerlich selbst zur Spionin, die zum Schluss zu viel über die Identitäten ihrer Quellen wusste. Auf vielschichtige Weise wird die Wechselwirkung zwischen Individuum und Institution in Verbindung mit Spionage und Identität verhandelt.

Josephine Meckseper

The Story of Mankind, 2014

Verschiedene Materialien in einer Edelstahl-Glasvitrine mit fluoreszierenden Lichtern und Acrylplatten

Courtesy the artist and Timothy Taylor, London / New York

Josephine Meckseper verwendet bevorzugt Vitrinen als Medium, in denen sie die ästhetische Sprache des Modernismus mit der formalen Sprache der kommerziellen Warenpräsentation verbindet. Hierbei kombiniert sie massenproduzierte Objekte mit Bildern und Artefakten historischer und politischer Ereignisse. Mit einer Auswahl von Objekten, die sie in den Vitrinen platziert, thematisiert sie Fragen rund um Kapitalismus, soziale Klassenzugehörigkeit, Nationalismus und Frauendarstellungen. *Story of Mankind* zeigt u. a. ein Foto von Hedy Lamarr, die in erster Linie als Filmschauspielerin und nicht aufgrund ihrer Erfindungen im Bereich der Torpedoabwehr und Telekommunikation berühmt wurde.

Jonas Staal

Steve Bannon: A Propaganda Retrospective, Model, 2019

Videoinstallation

4 Tische mit Monitoren

Courtesy the artist

Jonas Staal befasst sich mit der Beziehung zwischen Kunst, Demokratie und Propaganda in Form von künstlerischen Interventionen, Installationen, Versammlungen, Theaterstücken und Publikationen. *Steve Bannon: A Propaganda Retrospective* bietet einen Überblick über die Filme und Kulturprojekte von Steve Bannon, dem ehemaligen Wahlkampfleiter und Chef-Ideologen des US-Präsidenten Donald Trump. Das Projekt zeichnet mehr als fünfzehn Jahre von Bannons Arbeit als Publizist nach, in denen er seine Theorie des „Kinetischen Kinos“ entwickelte, die von einem andauernden Kampf der Kulturen erzählt. Durch die Dekonstruktion dominanter visueller Themen und Erzählungen – von seinen Filmen bis zu den Pressekonferenzen, die er für Trump schrieb – wird sichtbar, wie Bannons Imagination durch seine Propagandaarbeit der politischen Transformation in Form des Trumpismus vorausgeht.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Jim Shaw

The Checkers Speech, 2019
Acryl auf Musselinstoff

Mr. Hotdog, 2019
Acryl auf Musselinstoff

Fighting On the Plain Of Jars, 2015
Acryl auf Musselinstoff

Study for the Liver is the Cocks Comb / Prometheus, 2015
Tinte auf Papier

Study for the Wig Museum Installation Elements, 2017
Bleistift auf Papier

Studies for Dreamt of Paperback Covers, 2013
Bleistift auf Papier

Study for the Bay of Pigs Thing, 2019
Bleistift auf Papier, Fotokopie

Study for the Nazi Disinformation Piglets, 2018
Tinte auf Papier

Alle: Courtesy the artist and Praz-Delavallade, Paris / Los Angeles

In seinen Werken bewegt sich Jim Shaw zwischen Malerei, Skulptur und Zeichnung und stellt darin Verbindungen zwischen seiner eigenen Psyche und Amerikas politischer, sozialer und spiritueller Geschichte her. So erstellt er ein Porträt des Unterbewusstseins der Nation. Shaw schöpft seine Bilder aus der Alltagswelt des 20. Jahrhunderts, indem er Comic-Bücher, Plattencover und Verschwörungsmagazine verwendet. Zudem verfügt über umfangreiche Sammlungen sowohl von Gemälden aus Vintage-Läden als auch von religiösen Drucken, die er im Laufe der Jahre zusammengetragen hat. Seine ausgestellten Gemälde und Zeichnungen beziehen sich auf Verschwörungstheorien und Skandale im Zusammenhang mit Spionage. Der Titel des Gemäldes *The Checkers Speech* verweist direkt auf eine berühmte Rede des US-Präsidenten Nixon, worin er sich zu den Watergate-Korruptionsverdächtigungen äußert. Im Hintergrund ist das Porträt seines Hundes Checker zu sehen. Zudem ist das Gemälde überlagert von Wortspielbildern, die wie ein Bilderrätsel fungieren.

Kiluanji Kia Henda

Under the Silent Eye of Lenin, 2017
Serie mit 20 Postern
Verschiedene Materialien, Siebdruck und Tintenstrahldruck
(Adaptierte Version 2020)
Courtesy the artist

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Als sich die Kolonialmacht Portugal 1975 aus Angola zurückzog, zeichnete sich der erste Stellvertreterkrieg des Ost-West-Konflikts auf dem afrikanischen Kontinent ab. Unterstützt von der Sowjetunion und Kuba, rief die kommunistisch geprägte Bewegung MPLA in der Nähe einer Leninstatue die Volksrepublik Angola aus. Dieser Moment ist auch namensgebend für Kiluanji Kia Hendas Installation, in der der angolansische Künstler sich mit der kommunistischen Vergangenheit seines Heimatlandes beschäftigt. Für die Siebdrucke nutzt er Archivfotos sowjetischer Soldaten in Angola, deren grafisches Design an die Poster der Russischen Revolution erinnert. Dadurch verdeutlicht er den Einfluss, den der sowjetische Kommunismus auch auf afrikanische Länder hatte, die bis heute unter dem Kolonialismus und seinen Auswirkungen leiden.

Lawrence Abu Hamdan

The Whole Truth, 2012

Reprogrammierter Lügendetektor, 3-Kanal-Video, Ton (Stereo), Schreibtisch, 2 Stühle, 3 künstliche Pflanzen, 24:00 min. (video)

Courtesy the artist and Sfeir-Semler Gallery Beirut / Hamburg

Lawrence Abu Hamdan versteht sich selbst als „Audioermittler“ oder „Klangdetektiv“, der sich in seinen vorwiegend installativen Arbeiten mit der politischen Dimension von Sprache und Klängen beschäftigt. Seine Untersuchungen von Audio-Dateien nehmen nahezu forensische Ausmaße an und wurden sogar im „Asylum and Immigration Tribunal“ in Großbritannien als Beweise angeführt. Die Audiodokumentation *The Whole Truth* zeigt, wie verschiedene Regierungen eine neue Software zur Sprachanalyse testen, die auch einen Lügendetektor enthält. Hierbei wird die Stimme so analysiert, dass Rückschlüsse auf innere Gefühlsregungen, wie Stress und Anspannung gezogen werden können. In Abu Hamdans Arbeit werden die Funktionsweise der Software und ihre teilweise willkürlichen Ergebnisse aufgedeckt. Dazu führte der Künstler Interviews mit den Softwareentwicklern, während er simultan das Programm an ihnen anwendete.

Liam Young

Geschrieben von Tim Maughan

Where the City Can't See, 2012

Film

11:00 min.

Courtesy the artist

Where the City Can't See ist der erste narrative Film, der vollständig mit Laserscannern aus der autonomen Mobilität gedreht wurde. Die fiktive Handlung spielt in naher Zukunft in der Detroit Economic Zone (DEZ), die von China kontrolliert wird. Eine Gruppe junger Autofabrikarbeiter fährt in einem selbstfahrenden Taxi nachts durch Detroit auf der Suche nach einem Ort, von dem sie wissen, dass er existiert, den das Taxi jedoch nicht kennt. Sie sind Teil einer Untergrundszene, die sich nach täglich verrichteter Fließbandarbeit nächtlichen Eskapismus-Fantasien widmet. Durch Camouflage und Maskierung entziehen sie sich der Gesichtserkennungssoftware der Stadt. Sie bewegen sich durch ein Netzwerk aus Ruinenlandschaften, verlassenem Architekturen, Anomalien und Glitches, auf der Suche nach einem Ausweg aus der Systemkontrolle.

Maja Bajevic

How to Explain the World to the Martians, 2017
Tinte, Druck, Collage auf Papier

Just the Commercial, 2017
Videocollage, Farbe, Ton
13:15 min. (loop)

Alle: Courtesy the artist and Galerie Kilchmann, Zürich

Unter dem Titel *How to Explain the World to the Martians* widmet sich Maja Bajevic der Zeit des Kalten Krieges. In Mischtechnik mit vorwiegend Druck und Collage auf Papier ausgeführt, schafft sie ein Vokabular, das ohne Worte funktioniert und an die Ästhetik von Pop-Art-Künstlern denken lässt. Die Werkgruppe kann in kleinere Serien unterteilt werden, in denen die Künstlerin Themenkomplexe rund um den Kalten Krieg, das gesellschaftliche Bild der Frau und ein Forschungsprogramm der USA zur Bewusstseinskontrolle, visualisiert. Letzteres wurde von der CIA unter strenger Geheimhaltung durchgeführt weshalb bis heute nur sehr wenig darüber bekannt ist. Die Anfänge dieser „Operation MK ULTRA“ lassen sich bis in die 1950er-Jahre, die Zeit des Koreakrieges, zurückverfolgen. Hierfür wurden Testpersonen ohne deren Wissen halluzinogene Drogen wie LSD verabreicht, in der Hoffnung, ihre Gedanken kontrollieren zu können. Ziel war es, feindliche Spione leichter zu verhören.

Metahaven

The Sprawl (Propaganda about Propaganda), 2016
Multi-screen Videoinstallation
Courtesy the artists

„Unser Film *The Sprawl (Propaganda about Propaganda)*, (...) nahm die massenhafte Eroberung der sozialen Medien durch staatliche und staatsähnliche Propagandaanstalten, die im Gefolge des Arabischen Frühlings stattfand, in den Mittelpunkt. Der Arabische Frühling war eine Periode geopolitischer Verschiebungen gewesen, in der das Internet im Allgemeinen und die sozialen Medien im Besonderen als die Heimat der Aktivisten der liberalen Zivilgesellschaft galten. (...) Der Film bietet drei Ansatzpunkte für die Problematik der Propaganda, von denen ein recht wichtiger die strukturellen Verbindungen zwischen Geopolitik und Software betrifft – sowohl auf der Ebene globaler Berechnung als auch auf der Ebene der Schnittstelle, die zum Teil von dem Theoretiker Benjamin H. Bratton, einem der drei Befragten des Films, zusammengefasst wurde. Andererseits enthält der Film auch Zugänge zu Kunst und Lyrik – insbesondere in dem langen Zitat aus Leo Tolstois Essay *What is Art?* (1896) sowie in der Dichtung von Anna Achmatowa und der Philosophie von Nikolai Berdjajew. In diesen Zitaten und in der gesamten visuellen Annäherung an den Film gibt es viele Verbindungen zu späteren Werken, wie zum Beispiel *Information Skies* (2016) und nachfolgenden Filmen“. Text Metahaven

Metahaven, gegründet 2007 von Vinca Kruk und Daniel van der Velden, ist ein Designerkollektiv. In ihren Arbeiten verknüpfen sie Design, Politik und Netztheorie. Neben der klassischen Gestaltung von T-Shirts oder Corporate Identities greifen Metahaven in Rauminstallationen, Filmen und designtheoretischen Essays politisch brisante Themen auf wie Informationsfreiheit, die Künstlichkeit von Staatlichkeit oder Gesellschaftsstrukturen im postfaktischen Zeitalter.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Mathis Gasser

Council / Burial, 2016
Collage und Acryl auf Papier

Disaster, 2016
Collage und Acryl auf Papier

Disaster in Space, 2016
Collage und Acryl auf Papier

Laboratories, 2016
Collage und Acryl auf Papier

Sculpture Garden (Sparth / UN / McCracken), 2014
Collage und Acryl auf Papier

Space Jockey / United Nations, 2016
Collage und Acryl auf Papier

Alle: Courtesy the artist and Weiss Falk, Basel

In seinen Collagen verwendet Mathis Gasser Filmstills aus Science-Fiction-Filmen sowie Illustrationen und weitere Fotografien, die auf wissenschaftliche Installationen, wie sie in Labors zu finden sind, oder Terraforming-Projekte (Biosphäre 2) anspielen. Ein wichtiges Element in allen Werken ist das Oszillieren zwischen dem Realen und dem Konzeptuellen, als ob beide Bereiche untrennbar miteinander verbunden wären und in einem ständigen Austausch stünden. Das Gebäude der Vereinten Nationen in New York ist ein immer wiederkehrendes Motiv. *Space Jockey / United Nations* setzt den „Space Jockey“, einen Beobachter aus dem Alien-Filmuniversum, mit dem UN-Gebäude in New York in Beziehung. Studiert uns jemand aus einem anderen Sonnensystem? Sind die Vereinten Nationen eine Institution, die die Welt repräsentiert, oder ein dem Untergang geweihtes, idealistisches Unternehmen?

Minouk Lim

FireCliff2_Seoul, 2011
Videodokumentation
Baek and Jang Theater of National Theater Company of Korea
30:25 min.
(Adaptierte Version 2020)
Courtesy the artist

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

FireCliff 2 ist ein dokumentarisches Theaterstück und eine ortsspezifische Performance mit Hyeshin Jeong, einem Psychiater, und Taeryong Kim, einem Folteropfer, dessen gesamte Familie 1979 verhaftet wurde. Der Vater wurde hingerichtet, die Mutter zu dreieinhalb Jahren, die ältere Schwester zu fünf Jahren und der jüngere Bruder zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Kim selbst erhielt eine lebenslange Haftstrafe, war 19 Jahre lang im Gefängnis und wurde 1998 freigelassen. Nach den Folterungen hatte er sich geweigert, mit anderen Menschen zu kommunizieren. Zudem wurde er als ein vermeintlicher ehemaliger Spion stigmatisiert und geächtet. Das Festival Bo:m 2011 lud Minouk Lim ein, im Baek Seong-hui und Jang Min-ho Theater der National Theater Company of Korea aufzutreten – einem Theater, das auf dem Gelände des ehemaligen Geheimdienstes (alias Gimusa) errichtet worden war. So entschloss sich Minouk Lim, genau dort die Performance mit Kim auf die Bühne zu bringen.

Mieko Meguro

Josephine Baker, 2020

Serie mit 9 Gemälden

Öl, Kohle, Blei- und Buntstift auf Leinwand

Mathilda Carré, 2020

Serie mit 5 Gemälden

Öl, Kohle, Blei- und Buntstift auf Leinwand

Alle: Courtesy the artist

Mieko Meguro ist nicht immer Porträtkünstlerin gewesen – ihr Interesse an der Anfertigung von Porträtzeichnungen und -gemälden ist noch recht jung. Die japanische Manga-Kultur und auch die Pop-Art haben Meguro stark beeinflusst. Nach der Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung begann Meguro, über weibliche Spione zu recherchieren. In den darauf entstandenen Porträtserien beschäftigt sie sich mit zwei Frauen, die in der Geschichte der französischen Spionage eine wichtige Rolle einnahmen. Beide arbeiteten während des Zweiten Weltkriegs für die Résistance-Bewegung Frankreichs. Die damals bereits berühmte Tänzerin Josephine Baker (1906–1975) wurde für ihre Spionagedienste nach Ende des Krieges in die Ehrenlegion aufgenommen. Mathilde Carré (1908–2007), auch bekannt unter dem Decknamen „La Chatte“, arbeitete als Doppelagentin und wurde enttarnt. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie zunächst wegen Hochverrats zum Tode verurteilt, doch das Urteil wurde in eine 20-jährige Haftstrafe umgewandelt. Die kleinformatischen Porträts, zum Teil basierend auf Fotovorlagen, skizzieren wie sensible Psychogramme die beiden Frauen in ihren jeweiligen verschiedenen Rollen und Verstrickungen.

Nina Childress

Hedy, 2012

Öl auf Leinwand

Courtesy the artist and Galerie Bernard Jordan, Paris

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

In ihrem monumentalen Gemälde widmet sich Nina Childress der Schauspielerin Hedy Lamarr (1914–2000), die in berühmten Hollywood-Produktionen mitspielte und in dem Porträt wie in einem Publicity-Foto als Filmstar inszeniert wird. Was dieses Porträt jedoch nicht zeigt: Die Schauspielerin arbeitete zur Zeit des Zweiten Weltkrieges als Erfinderin für die Alliierten und entwickelte eine störungssichere Funkfernsteuerung für Torpedos. Das von ihr erfundene Frequenzsprungverfahren sollte noch wegweisend für die Entwicklung der Bluetooth- und WLAN-Technologie werden.

Nomeda & Gediminas Urbonas

TRANSmutation, 2018
Videoinstallation
(Adaptierte Version 2020)
Courtesy the artists

TRANSmutation ist als ein Apparat gedacht, der die von pseudowissenschaftlichen Bemühungen um Gedankenkontrolle bis hin zur Programmierung des Planeten reichende Landschaft einer Doppelagentenpsyche projiziert. Die als vielschichtige, assoziative und visuelle Erzählung konzipierte Installation ist aus einer Reihe sowjetischer Kultfilmfragmente mit baltischen Männern collagiert, die Spione und Ausländer repräsentieren sollen. Dazu gehören auch Bilder klassifizierter Forschungen über Technologien, die das Pflanzenwachstum in Schwerelosigkeit unterstützen.

Noam Toran

If We Never Meet Again, 2010
Film mit Ton
7:25 min.

Polygraph (aus Après-Coup), 2011
Vintage Polygraph, sonderangefertigte Elektronik, Polygraphenpapier

Alle: Courtesy the artist

Noam Toran spielt mit den Möglichkeiten, eine Geschichte zu erzählen. In *If We Never Meet Again* läuft das Filmgeschehen über zwei Monitore hinweg, die gemeinsam das gesamte Bild ergeben. Zwei Männer, in Trenchcoats gekleidet, steigen aus dem Auto und tauschen Koffer aus – eine Szene, wie sie in zahlreichen Agentenfilmen auftaucht. Der Künstler gibt weder Aufschluss über die Identität der Männer noch über die Kofferinhalte, die sie austauschen. Stattdessen inszeniert er die Szene nach dem Vorbild anderer Agentenfilme mit ähnlichen „Deals“, wodurch die Geschichte in den Köpfen der Besucher Form annimmt.

Park Chan-Kyong and Park Chan-Wook

Believe It or Not, 2018
Film
31:33 min.
Commissioned by Asia Culture Center
Moho Film Production
Courtesy the artists

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Das Drehbuch *Believe It or Not* wurde von Park Chan-Kyong und seinem Bruder Park ChanWook geschrieben und erzählt eine fesselnde Geschichte über staatlich geförderte Spionage und Täuschung aus der Sicht von Überläufern und denen, die ihnen bei der Flucht helfen. Das Video setzt sich direkt mit den Desinformationen auseinander, die sowohl in Nord- als auch in Südkorea existieren, und ist inspiriert von realen Personen, die die kulturellen und militärischen Grenzen überschritten haben. Auf Anregung von Menschen, die sich entschieden haben, ihr Herkunftsland öffentlich zu denunzieren, umzusiedeln und dann manchmal wieder nach Hause zurückzukehren, erzählt Park eine Geschichte, in der Überläufer tatsächlich als Spione und Doppelagenten agieren können, und es ist nie klar, welche Motive sie wirklich haben. Auf diese Weise zwingt Park das Publikum dazu, die Integrität und die Motive sowohl Nord- als auch Südkoreas infrage zu stellen, indem er den menschlichen Preis der Politik und Propaganda der anhaltenden Konflikte schildert und sich mit der geschürten Angst und Paranoia auseinandersetzt.

Rodney Graham

Newspaper Man, 2017

Bemalter Aluminiumleuchtkasten mit übertragenem chromogenem Diapositiv

Courtesy Museum Voorlinden, Wassenaar (Niederlande)

Die ständige Selbstinszenierung ist zentral für Grahams Serie der Lightboxes. In den monumentalen Fotoleuchtkästen wirkt der Künstler wie ein Zeitreisender, der stets in unterschiedliche Rollen und Genres schlüpft. In *Newspaper Man* sitzt er auf einer Parkbank im Grünen und hält eine große Zeitung vor sein Gesicht. Die Gucklöcher in der Zeitung – ein dem Spionagefilm entliehenes Motiv – enttarnen den Parkbesucher jedoch als stillen Beobachter.

Stan Douglas

The Secret Agent, 2015

2-Kanal-Videoinstallation, 4 Audiokanäle, 6 musikalische Variationen, Farbe, Ton

53:35 min. (loop)

(Adaptierte Version 2020)

Courtesy the artist, Victoria Miro and David Zwirner

Bei *The Secret Agent* von Stan Douglas handelt sich um eine Adaption des gleichnamigen Romans von Joseph Conrad aus dem Jahr 1907. Der Künstler interpretiert die Geschichte Conrads um, indem er sie nach Portugal in das Jahr 1975 verlegt. 1974, ein Jahr zuvor, war die Diktatur Portugals, die älteste ihrer Art in Europa, durch die Nelkenrevolution gestürzt worden. Im Prozess der Demokratisierung erschütterten Unruhen von links- und rechtsextremistischer Seite das Land. Während in der ursprünglichen Geschichte ein Agent namens Verloc das Greenwich Observatorium in die Luft jagen will, ist in dem Film von Douglas eine Telekommunikationsantenne in Lissabon das Ziel. Durch seine nichtlineare Erzählweise verdeutlicht Douglas die Koexistenz von Geschichte und Fiktion.

Simon Denny

Modded Server-Rack Display with David Darchicourt Commissioned Map of Aotearoa New Zealand, 2015

Verschiedene Materialien

Courtesy the artist and Galerie Buchholz, Berlin/Cologne/Hamburg

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Beeinflusst durch Edward Snowdens Veröffentlichungen, in denen der „Whistleblower“ internationale Telekommunikations- und Überwachungssysteme unter der Führung der NSA offenbart, entstand die Installation *Secret Power*. In ihren verschiedenen Teilen beschäftigt sich Simon Denny damit, wie der US-amerikanische Nachrichtendienst Technologie und Design sowohl für die interne als auch die externe Kommunikation nutzt. Hierfür arbeitete der Künstler mit dem ehemaligen NSA-Grafikdesigner David Darchicourt zusammen, der von 1996 bis 2001 sämtliche Designs ausführte und später auch Creative Director des US-Militärgeheimdienstes Defense Intelligence Agency (DIA) wurde. Die von ihm entworfene Landkarte zeigt Neuseeland im Zentrum und visualisiert die von dort ausgehenden Datenströme in die USA und nach Australien. Simon Denny interessiert sich für die Schnittstelle zwischen Design, Technologie und Sprache, über die Großmächte und Konzerne nach außen und miteinander kommunizieren.

Suzanne Treister

Tarot / Five of Swords – Google (aus *HEXEN 2.0*), 2009–11

Archivalischer Giclédruk und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

Tarot / Three of Swords – MK ULTRA (aus *HEXEN 2.0*), 2009–11

Archivalischer Giclédruk und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

CIA/Cruiser, AlienEyeExtended, BubbleSoft, Creeper, Flashback, Berliner, SandCastles, LushlifeExtended, Tahoma, Courier New, Haight, Chainlink, Enchantment, Gravure-Plain, Copperplate, Impact, Hobo Std, Sixties Vibe, LibertySpike, MKUltra, Rosewood Std, Neon, Gill Sans, Slasher, SwampTerror, WavyOrnamental, VanVeen, DigitalMachineExtended, BlackOak Std, Times New Roman, 2017

30 archivalische Giclédrucke

POST-SURVEILLANCE ART POSTER / NSA SEX BOMB, 2014

Archivalischer Giclédruk und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

POST-SURVEILLANCE ART POSTER / NSA ON DRUGS, 2014

Archivalischer Giclédruk und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

CAMOUFLAGE / NetOpsSV_2008_P1, 2013

Tintenstrahldruck und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

CAMOUFLAGE / GIG-AV_V1_2007_P29, 2013

Tintenstrahldruck und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

CAMOUFLAGE / GIG-AV_V1_2007_P12, 2013

Tintenstrahldruck und Wasserfarben auf Hahnemühle Bambuspapier

CIA, 2011

Tinte und Wasserfarben auf Papier

HEXEN 2.0, 2009–11

Tarotkarten

Schachtel mit 78 Karten

Jede Karte 9 x 15 cm

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

The U.S. National Security Agency on Fire, 2010
Stift auf Aquarellpapier
Courtesy the artist and Annelly Juda Fine Art, London

HEXEN 2.0 / Historical Diagrams / From ARPANET to DARWARS via the Internet, 2009–11
Tinte und Wasserfarben auf Papier

HEXEN 2039 / DVD, 2006
Film
45:00 min.

Alle: Courtesy the artist and Annelly Juda Fine Art, London

Unter Verwendung verschiedener Medien, darunter Video, interaktiver Technologie, Fotografie, Zeichnung und Aquarell, hat Suzanne Treister ein umfangreiches Werk entwickelt. Es deckt Strukturen auf, die Macht, Identität und Wissen verbinden. Ein Schwerpunkt von Treisters Werk ist die Beziehung zwischen modernen Technologien, der Gesellschaft, alternativen Glaubenssystemen und der möglichen Zukunft der Menschheit. Zum Beispiel imaginiert sie in *HEXEN 2.0* neue Technologien für die psychologische Kriegsführung. In einem Bilddiagramm versucht Treister die Verbindungen zwischen Okkultismus und Militär im Zusammenhang mit der Geschichte der Hexerei, der US-Filmindustrie, britischen Geheimdiensten sowie sowjetischen Gehirnwäsche- und Verhaltenskontroll-Experimenten der US-Armee zu visualisieren.

Thomas Demand

Badezimmer, 1997
C-print
Courtesy the artist

Eines der Bilder, das sich am stärksten in das kollektive Gedächtnis der Menschen im Deutschland der 1980er-Jahre einbrannte, zeigt den 1987 ermordeten CDU-Politiker Uwe Barschel tot und vollständig bekleidet in einer Badewanne liegend. Das Foto, das in einem Hotel in Genf entstand, stammt von einem Journalisten, der es anfertigen konnte, bevor der Tod bekanntgegeben wurde. Daraufhin kursierte es aufgrund der mysteriösen Todesumstände in allen Medien. Bis heute ist der Fall ungelöst, und es wird sogar über Verstrickungen des israelischen Geheimdienstes Mossad spekuliert. Thomas Demand rekonstruierte die Fotografie Jahre später, indem er mit Pappe und Papier das Badezimmer detailgetreu nachbaute und das Foto anfertigte. Auch ohne Hinweis auf den Fall Barschel erkennen Zeitzeugen das Zitat sofort, wodurch Demands Verständnis der Fotografie als gedächtnisstiftendes Medium reflektiert wird.

Trevor Paglen

Control Tower (Area 52); Tonopah Test Range, NV; Distance ~ 20 miles; 11:55 a.m., 2006
C-print

Canyon Hangars and Unidentified Vehicle; Tonopah Test Range, NV; Distance approx. 18 miles; 12:45 pm, 2006
C-print

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Code Names: Classified Military and Intelligence Programs (2001–2007), 2009
Installation, Vinyl

They Watch the Moon, 2010
C-print

Reaper Drone; Indian Springs, NV; Distance ~ 2 miles,
2010
C-print

*National Security Agency, Ft. Meade, Maryland; National Reconnaissance Office, Chantilly,
Virginia; National Geospatial-Intelligence Agency, Springfield, Virginia*, 2014
3 C-prints
Alle: Courtesy the artist and Metro Pictures, New York

In seinen Arbeiten interessiert sich Trevor Paglen unter anderem für die Spionageinfrastruktur und -methoden der USA. In der Ausstellung werden Fotografien gezeigt, die Einrichtungen der US Intelligence Agencies zeigen. Dazu gehören Hauptquartiere des Geheimdienstes NSA oder auch die Unterseekabel der Telekommunikation, die von der NSA angezapft werden, um an persönliche Daten zu kommen. Interessant dabei ist, dass der Künstler in gewisser Weise selbst zum Spion wird, um die der Öffentlichkeit verborgenen Sperrgebiete zu zeigen und publik zu machen. Seine Arbeit beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Fotografie, wie in der Arbeit *Code Names* ersichtlich wird. Hierbei handelt es sich um eine akribisch recherchierte Liste mit geheimen Ausdrücken, die Intelligence Agencies der USA verwenden.

Taryn Simon

*American Index, Transatlantic Sub-Marine Cables Reaching Land, VSNL International, Avon, New
Jersey*, 2007
Chromogendruck

*American Index, The Central Intelligence Agency Main Entrance Hall, CIA Original Headquarters
Building*, 2007
Chromogendruck

Alle: Courtesy Sammlung von Kelterborn, Frankfurt am Main

Mit ihrer Serie *An American Index of the Hidden and Unfamiliar* dokumentiert Taryn Simon Orte in den Vereinigten Staaten, die für das amerikanische Selbstverständnis und tägliches Funktionieren wichtig sind, aber im Verborgenen bleiben. Dadurch untersucht sie eine Gesellschaft mittels eines sorgfältigen Archivs, bestehend aus Dokumentationen aus der Wissenschaft, Politik, Medizin, Unterhaltung, Natur, Sicherheit und Religion. Jede einzelne Fotografie ist Ergebnis langwieriger Recherchen und Verhandlungen, die ihr den Zugang zu den abgelichteten Orten ermöglichten. Soweit es ihr erlaubt war, nutzte sie eine Großbildkamera, um Einblicke in die der Öffentlichkeit verschlossenen Orte zu gewähren.

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Tamir Zadok

Art Undercover, 2017

Film

27:00 min.

Courtesy the artist and Rosenfeld Gallery

Zwischen Performance, Dokumentation und Fiktion inszeniert Tamir Zadok in *Art Undercover* seine Suche nach einem verschollenen Gemälde der klassischen Moderne. Der Film basiert auf der Geschichte des Geheimagenten Shlomo Cohen Abravanel, der später Leiter des israelischen Geheimdienstes Mossad wurde. In den 1950er-Jahren wurde er in verdeckter Mission nach Ägypten geschickt, wo er die Identität eines französischen Malers namens Charduval annahm. Die Maskierung war so erfolgreich, dass er eine Einzelausstellung in Kairo erhielt und zwei seiner Gemälde sogar für das Ägyptische Nationalmuseum erworben wurden. So wie Abravanel sich als Künstler versuchte, wird Zadok im Film zum Geheimagenten, um ein Gemälde aufzuspüren.

FILMPLAKATE

Parallel zur harschen Wirklichkeit der Spionage malte die Populärkultur ein glanzvolles Bild von dieser. Wesentlich dazu beigetragen hat der Spionageroman, der sich im 19. Jahrhundert als eigenständiges literarisches Genre herausbildete. Die Unterhaltungsindustrie und das Kino griffen das Genre begeistert auf, und so wurden zahlreiche Agentenromane für den Film adaptiert. Von Fritz Langs sehr frühem *Spione* (1928) über Alfred Hitchcocks *Der zerrissene Vorhang* (1966) oder *Der unsichtbare Dritte* (1959), Francis Ford Coppolas Kultfilm *Der Dialog* (1974) bis zu jüngeren Beispielen wie *Zero Dark Thirty* (2013) von Kathryn Bigelow hat die Filmgeschichte viel dazu beigetragen, das Thema Spionage populär zu machen und zu erweitern. Während in den ersten Filmen eine klare Trennung zwischen Gut und Böse zu beobachten ist, schwindet die Unterscheidung zunehmend. Durch Dokumentarfilme wie *Citizenfour* (2014) von Laura Poitras wird das glamouröse Bild des Spions dekonstruiert. Im aktuellen Kontext kehren „Whistleblower“ wie Edward Snowden das versteckte Innere des Staats nach außen, indem sie seine geheimen Mechanismen und Operationen der Öffentlichkeit offenlegen.

Alfred Hitchcock

Secret Agent (Geheimagent), 1936

Collection La Cinémathèque Française, Paris

North by Northwest (Der unsichtbare Dritte), 1959

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

Der zerrissene Vorhang, 1966

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

Topas, 1969

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Brian de Palma

Blow Out, 1981

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Curtis Harrington

Mata Hari, 1985

Collection La Cinémathèque Française, Paris

Don Siegel

Telefon, 1979

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Francis Ford Coppola

Der Dialog, 1974

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Fritz Lang

Spione, 1928

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

Les Espions (Spione), 1928

Collection La Cinémathèque Française, Paris

Jean Luc Godard

Alphaville, 1965

Collection La Cinémathèque Française, Paris

Jean-Louis Richard

Mata Hari. Agent H21, 1964

Collection La Cinémathèque Française, Paris

Mata Hari. Agent H21, 1964

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

John Frankenheimer

Botschafter der Angst, 1962

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

Joseph L. Mankiewicz

Der Fall Cicero, 1952

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Kathryn Bigelow

Zero Dark Thirty, 2013

Privatsammlung

Laura Poitras

Citizenfour, 2014

Privatsammlung

Martin Ritt

Der Spion, der aus der Kälte kam, 1965

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Sidney J. Furie

Ipcress – Streng geheim, 1965

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Sydney Pollack

Die drei Tage des Kondor, 1975

DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main

Terence Young

James Bond 007 jagt Dr. No, 1962

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin

FILMAUSZÜGE

Francis Ford Coppola

The Conversation (1974)

Der Dialog

Jonathan Demme

The Manchurian Candidate (2004)

Der Manchurian Kandidat

Joseph L. Mankiewicz

Five Fingers (1951)

Der Fall Cicero

Sidney J. Furie

The Ipcress File (1965)

Ipcress – streng geheim

Sydney Pollack

Three Days of the Condor (1975)

Die drei Tage des Condor

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

OBJEKTE

Äbäke

Utopia in Utopia, 2011 (Originaltext 1516 von Thomas More)
Taschenbuch

Aktenkoffer mit einer versteckten Kleinbildkamera Robot Star 50 (geräuschgemindert),
um 1970–1980

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Kunstleder, Holz, Metall, Glas, Kunststoff, Schaumstoff, Pappe
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Aufnahmegerät Minifon mit Mikrofon-Uhr, nach 1955

BRD
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Bauchattrappe für die versteckte Kleinbildkamera F-21, um 1980–1990

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Stoff, Schaumstoff
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Baumwurzel mit versteckter Kamera

Holz, Metall, Glas
Stasimuseum Berlin, ASTAK e. V.

Bureau Grusenmeyer

The Crime Scene, 2012
Übersicht des Rahmenprogramms des Genter Filmfestivals

Bulgarischer Regenschirm, 1980

KGB, UdSSR
Metall, Holz
Combined Military Services Museum, Maldon

Einweckglas mit Geruchsprobe (Geruchskonserven), 1905

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Glas, Baumwolle, Metall, Gummi, Papier
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Enigma, 1930–1945

Rotormaschine mit vier Zylindern, Metall, Holz
Heinz Nixdorf MuseumsForum, Paderborn

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Die Enigma-Chiffriermaschine wurde in den frühen 1920er-Jahren vom deutschen Ingenieur Arthur Scherbius in Berlin entwickelt und zunächst für kommerzielle Zwecke vermarktet. Die Maschine besitzt drei Rotoren, von denen jeder eine individuelle Vertauschung der Buchstaben des Alphabets erzeugt. Durch Hintereinanderschaltung der Rotoren und zusätzlich eines elektronischen Steckerbretts wurde eine sehr komplexe Verschlüsselung der Ausgangsnachricht erzeugt. Die Enigma wurde stufenweise weiterentwickelt und schon in den 1920er-Jahren in Marine und Heer eingesetzt, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 auch in der Luftwaffe. 1939 verpflichtete der Chiffrierdienst „Government Code and Cypher School“ einen der besten Mathematiker Englands, Alan Turing, zur Mitarbeit an der Operation ULTRA. Ziel war es, abgehörte Funknachrichten des deutschen Kriegsgegners und insbesondere der Wehrmacht zu dechiffrieren, die zuvor mit der Enigma verschlüsselt worden waren. Dies gelang ab ca. 1940 mit der sogenannten „Turing Bombe“.

Fingerpresse, um 1960–1970
MI6, West Berlin Holz, Metall
Combined Military Services Museum, Maldon

Gehstock mit Cyanid, 1955
KGB, UdSSR
Holz, Metall Combined Military Services Museum, Maldon

Gießkanne mit Kamera (Replik), um 1980–1990
Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Handtasche mit Kamera F-21
KGB, UdSSR
Combined Military Services Museum, Maldon

Handtasche zur Observation, um 1970–1980
Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Handbuch zur Sabotage
Combined Military Services Museum, Maldon
Handbuch zur Sabotage verteilt von der im Untergrund agierenden Sozialistischen Partei in einem Umschlag des Buchs „Je Sais Cuisiner“
Musée de l'Armée, Paris

Handbuch zur Sabotage
verteilt von der im Untergrund agierenden französischen Sozialistischen Partei Frankreich im Umschlag des Buches „Petite Anthologie des poètes français“, (Edition Albin Michel), London um 1942
Musée de l'Armée, Paris

Horst Meier
Mata Hari, 1988
Bronze
Deutsches Spionagemuseum Berlin

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Der Erschaffer der Bronzeskulptur, die die Tänzerin und Spionin Mata Hari darstellt, war selbst Agent im Auftrag der DDR. Horst Meier arbeitete für die sogenannte Hauptverwaltung Aufklärung (HVA), den Auslandsnachrichtendienst der DDR, die ihn nach Brüssel versetzte, wo er als Mittelsmann Informationen über die NATO weiterleiten sollte. Um seine wahre Identität zu verbergen, schuf er das Pseudonym Erwin Miserre und arbeitete als Assistent für den belgischen Bildhauer Olivier Strebelle. Er führte ein westliches Künstlerleben, besuchte Kurse für Bildhauerei und reiste gelegentlich nach Südostasien im Auftrag der HVA. Durch seine Beschäftigung als Agent wurde Meier Bildhauer und führte seine künstlerische Arbeit auch in der DDR weiter, als er 1976 abgezogen wurde.

Informationsblatt zu Adolf Hitler

Erstellt durch die Interalliierte Rheinlandkommission, tätig von 1920 bis 1930
Archives Nationales, Pierrefite-sur-Seine

Infrarot-Objektiv, um 1980–1990

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Kugelschreiber-Kamera DAVID (Replik), um 1960–1970

ČSSR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Zwei Kleinstkameras, um 1950–1970

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Luftbildkamera Hk, 12,5/7x9, ca. 1944

Luftwaffe, Deutsches Reich
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Mata Hari

Memorabilia
Privatsammlung

Minox A, 1948–49

Kleinstkamera BRD
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Maskierungskasten (Haarlocken und Bärte), um 1970–1980

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Kunststoff, Schaumstoff, Metall, Haar, Papier
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Nadelöhrobjektiv für Fahnenhalter, um 1980–1990

Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Öffnungsgerät für Selbstklebeumschläge (Heißluftgerät), um 1980–1990
Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Eisen, Kunststoff, Polyvinylchlorid (PVC), Metall
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Protesttafel „SAG MIR WO DIE AKTEN SIND!!! WO SIND SIE GEBLIEBEN? DER BND HOLTE SIE GESCHWIND IN BONN SIND SIE GEBLIEBEN“, 1990

Bürgerkomitee Leipzig
Hartfaser, bemalt
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

Mehrere prominente Bürgerrechtler besetzten am 4. September 1990 das ehemalige MfS- Archiv in Berlin und begannen einen viel beachteten Hungerstreik. Der Protest richtete sich sowohl gegen die im Einigungsvertrag vorgesehene zentrale Lagerung der Stasi-Akten als auch gegen die Nutzungsmöglichkeiten durch die westdeutschen Geheimdienste. Die Protesttafel wurde auf der Demonstration im Rahmen des Hungerstreiks am 21. September 1990 getragen.

Publikationen zum Thema Spionage
Privatsammlung

Ratte befüllt mit Sprengstoff
Entworfen von der SOE (Special Operation Executive (1939–1942), UK)
Präparierter Tierkadaver
Musée de l'Armée, Paris

Richard Sorge

Intarsienarbeit auf Holz
Stasimuseum Berlin, ASTAK e. V.

Richard Sorge (1895–1944) war ein deutscher Kommunist, Schriftsteller und Agent des sowjetischen Militärgeheimdienstes. Vor und während des Zweiten Weltkriegs war er als Journalist und in geheimer Mission für den sowjetischen Geheimdienst in China und Japan tätig. Er beschaffte im Juni 1941 die Information zum genauen Angriffstermin Deutschlands auf die Sowjetunion und im September 1941 die kriegsentscheidenden Informationen, dass der Bündnispartner Japan im Dreimächtepakt zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland, dem faschistischen Italien und Japan die Sowjetunion nicht angreifen werde. Sorge erhielt postum den Titel „Held der Sowjetunion“.

Schlüsselanhänger-Kamera (Replik), um 1980–1990
CIA, USA
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Sputnik-Modell, 2019
Metall
Heinz Nixdorf MuseumsForum, Paderborn

SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Am 4. Oktober 1957 brachte die Sowjetunion in Baikonur im heutigen Kasachstan den ersten künstlichen Erdsatelliten in eine Umlaufbahn. In der UdSSR sorgte der Start des Sputnik 1 (russisch „Gefährte“) für Euphorie, die sich in einem Aufleben von Science-Fiction in Literatur und Film zeigte. In den USA und Europa herrschte allerdings Erschütterung, da ihr Glaube an ihre technische und ideologische Überlegenheit nicht mehr der Realität entsprach. Aus Angst vor einem sowjetischen Atomangriff, der nun technologisch möglich war, wurde im Sputnik 1 letztlich eine provokative Machtdemonstration des sozialistischen Regimes gesehen. Es folgte ein Wettlauf um die Vorherrschaft im All, der nicht zuletzt auch das Wettrüsten im Ost-West-Konflikt befeuerte.

Versteck im Schuhabsatz (Replik)
Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Deutsches Spionagemuseum Berlin

Wladimir Iljitsch Lenin
Holz
Stasimuseum Berlin, ASTAK e. V.

Wanzen mit magnetischem Mikrofon MM 26, um 1970–1980
Ministerium für Staatssicherheit, DDR
Kunststoff, Metall
Bürgerkomitee Leipzig e. V. für die Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit (MfS)

X-Bone Records, um 1950–1970
3 zu Schallplatten umfunktionierte Röntgenaufnahmen
Privatsammlung

Als sich 1949 der Eisernen Vorhang auf Europa herabsenkte, grenzte sich die Sowjetunion sowohl physisch als auch ideologisch von der westlichen Welt ab. Die eigene Musikindustrie wurde unter staatliche Kontrolle gebracht und es galt ein Konsumverbot systemfeindlicher Interpreten. In den 1950er- und 1960er-Jahren hörten die Menschen insgeheim dennoch westliche Musik, vornehmlich Jazz und Rock. Musikliebhaber kopierten die Titel auf zu Schallplatten umfunktionierten alten Röntgenaufnahmen. Leider konnten sie nur fünf bis zehn Mal gespielt werden, bevor sie zerkratzten und nicht mehr funktionierten. Auf den hier ausgestellten X-Bone Records befinden sich „Boom Bang A Bang“ von Lulu, „Apples, Peaches, Pumpkin Pie“ von Jay & the Techniques und „Thank the Lord for the Night Time“ von Neil Diamond.

Zigaretenschachtel mit integrierter Kamera
KGB, UdSSR
Metall
Combined Military Services Museum, Maldon

SCHIRN
KUNSTHALLE
FRANKFURT